

Die Orgelbaufirma Martin Binder in Pfaffenhofen/Ilm und Regensburg

Rekonstruiertes Werkverzeichnis von 1875 bis 1909

von

Hermann Fischer und Theodor Wohnhaas

Michael Haller (1840–1915), Stiftskanonikus und Kapellmeister an der Alten Kapelle in Regensburg, äußerte sich am 6. April 1900 über die Orgelbauanstalt Binder & Siemann in folgender Weise: *Die Orgelbaufirma Binder & Siemann ist mir seit ihrer Ueberstellung nach Regensburg (1890) bekannt, und habe ich teils berufsgemäss, teils auch aus persönlichem Interesse am Orgelbau sehr häufig die Werkstätten dieser Firma besucht und mich von den Leistungen derselben überzeugt; insbesondere habe ich fast alle daselbst fertiggestellten Orgelwerke aller Systeme und jeder Grösse auf Intonation, Klangstärke, Stimmung und Spielbarkeit untersucht und bin ich dadurch zur sichern Ueberzeugung gelangt, dass genannte Firma alle Systeme des Orgelbaues äusserst solid und den strengsten Anforderungen entsprechend auszuführen vermag und nur preiswürdige Instrumente lieferte. Es wurden denn auch sämtlichen Orgelwerken von Binder & Siemann, bis 83 an Zahl, von 4 bis 36 Registern – letztere in unserer Stiftskirche zur alten Kapelle stehend – von den berufenen Autoritäten glänzende Zeugnisse ausgestellt. Von den Vorzügen der neueren pneumatischen Systeme überzeugt, sucht die strebsame Firma darin das Beste zu leisten und hat sich um die vollkommen gelungenen pneumatischen Werke derselben besonders Herr Siemann, welcher zum Zwecke dieser Systeme längere Zeit die berühmtesten Orgelbauanstalten des Auslandes besuchte, in hervorragender Weise verdient gemacht, weswegen er, wie überhaupt die Firma Binder & Siemann jede Berücksichtigung und beste Empfehlung im Orgelbaufache verdient.*¹

Diese Qualifikation trifft die Firma in einer „Zeitenwende“, nicht nur, weil ein neues, das 20. Jahrhundert soeben begonnen, sondern weil gerade im Mai 1900 der bisherige Geschäftspartner, der Orgelbaumeister Willibald Siemann (1864–1932), aus der Firma ausgeschieden war und sich in München selbständig gemacht hatte. Da er 1909 die Regensburger Firma als Zweigstelle von München sogar übernahm, haben sich die Bezeichnungen der „kombinierten Personen-Firma“ im Laufe ihres Bestehens mehrfach geändert. Die häufig auch nebeneinander gebrauchten, gern von den Kunden verwechselten und nicht streng eingehaltenen Firmierungen sind die Folge einer etwas komplizierten Entwicklung. Firmengeschichtlich sind sie jedoch konsequent entstanden und bestimmten Zeitabschnitten zugeordnet:

¹ Orgelbauanstalt Willibald Siemann & Co. München, Privatdruck Pfaffenhofen 1908, 4.

Firma Binder in Pfaffenhofen bzw. Regensburg 1875–1890: *Martin Binder, Pfaffenhofen*; 1890–1900: *Binder & Comp., Regensburg* und *Binder und Siemann, Regensburg*; 1900–1909: *Martin Binder & Sohn, Regensburg* und *Martin Binder, Inhaber Eugen Binder, Regensburg*.

Firma Siemann in München 1900–1909: *Willibald Siemann, München*.

Gemeinsame Firma in München mit Filiale Regensburg ab 1909: *Martin Binder & Sohn (Inhaber Willibald Siemann, München)* mit auslaufender Tendenz und schließlich *Willibald Siemann & Co., München-Regensburg*.

Martin Binder, geboren am 17. Oktober 1849 in Ilmmünster, machte sich nach seiner bei verschiedenen Meistern absolvierten Ausbildung zum Orgelbauer, über die nichts Näheres bekannt ist, im Jahre 1875 in Pfaffenhofen an der Ilm mit einer eigenen Werkstatt selbständig. Seine ersten Orgeln sind noch nach dem System der mechanischen Schleiflade gefertigt.² Um 1884 erfolgte die Umstellung auf das System der Kegellade mit mechanischer Traktur.³ 1885/86 trat sein Neffe Willibald Siemann aus Streitheim (20. Mai 1864 Streitheim – 28. Februar 1932 München), der bereits seine Lehre hinter sich hatte, bei ihm als Mitarbeiter ein, und wurde schon nach kurzer Zeit Teilhaber der Firma. Die Einführung der Kegellade muß also vor dem Eintritt des jungen Siemann erfolgt sein.⁴ Im Jahre 1890 verlegte der Seniorchef Binder den Betrieb von Pfaffenhofen nach Regensburg und firmierte von jetzt an als „Binder & Siemann“.⁵ Wie schon von Michael Haller betont, unternahm Siemann Reisen, um die „berühmtesten Orgelbauanstalten des Auslands“ zu besuchen und sich in seinem Fache weiterzubilden. Es war die Zeit, als die mechanische Kegellade voll im Trend lag, aber schon die neueste Entwicklung auf die pneumatische Tonsteuerung im Gang war und die ersten pneumatischen Systeme auf den Markt kamen. Siemann nutzte diese Zeit, um in dieser neuen Technik mitzuhalteln, und baute ab etwa 1893 die ersten pneumatischen Orgeln.⁶ Inzwischen hatte Martin Binder auch seinen Sohn Eugen zum Orgelbauer ausgebildet und im Jahr 1895 in die Firma aufgenommen.⁷

Es scheint sich dadurch in den Folgejahren eine gewisse Spannung zwischen den Beteiligten aufgebaut zu haben, die schließlich dazu führte, daß Siemann 1900 formell aus der Firma austrat und in München in der Steinheilstraße 7/II mit einer Filiale in der Karlstraße 108 eine eigene Firma, die „Orgelbauanstalt Willibald Siemann München“ gründete, die in dieser Form bis 1909 bestand.⁸

Die Regensburger Werkstatt arbeitete unter der Bezeichnung „Martin Binder & Sohn“ selbständig weiter. Nach dem Tode von Martin Binder am 1. August 1904 in Regensburg übernahm sein Sohn Eugen den Betrieb. Die dort gefertigten Orgeln

² Beispiel Niederscheyern 1881.

³ Beispiel Hohenwart, Marktkirche, 1883.

⁴ Leider sind die ersten Orgelwerke Binders nicht erhalten; Haindling (1875) wurde 1913 durch eine Weise-Orgel ersetzt, Holzhausen in den 1960er Jahren abgebrochen.

⁵ Seltener als „Binder & Co.“

⁶ Im Dezember 1903 schreibt Siemann: *Ich baue seit 10 Jahren das pneumatische System in Verbindung mit der Kegellade*. Im März 1908: *Ich baue seit 18 Jahren das pneumatische System in Verbindung mit der Kegellade*.

⁷ Ernst FLADE, Orgelbauerlexikon, Handschrift in der Deutschen Staatsbibliothek Berlin, 60–61, Nr. 286 (Binder).

⁸ FLADE, Orgelbauerlexikon, Nr. 4099 (Siemann).

trugen häufig die Bezeichnung „Binder & Sohn“ oder „Martin Binder, Inhaber Eugen Binder“ bis zum Jahre 1909.⁹

Eugen Binder war offensichtlich wohl aus finanziellen Gründen nicht in der Lage, die Regensburger Firma gegen die gewachsene Konkurrenz seines Vetters Siemann in München und der neuen Firmen Weise in Plattling, Bittner in Eichstätt, Offner in Augsburg oder gar Steinmeyer in Oettingen erfolgreich zu behaupten. 1909 verkaufte er seinen Regensburger Betrieb an Siemann in München, der von nun an unter der Bezeichnung „Orgelbau-Anstalt Willibald Siemann & Co., München, und Filiale Martin Binder & Sohn, Regensburg“ oder auch kurz wieder „Binder & Siemann“ firmierte. Eugen Binder verließ anschließend seine Regensburger Heimat, um nach Amerika auszuwandern. In Salem (Ohio) wurde er Partner von Philipp Wirsching (1858–1928), der aus Bensheim stammte, in Würzburg bei Schlimbach ausgebildet worden und 1886 nach Amerika ausgewandert war. 1919 mußte die Firma Wirsching schließen, danach verliert sich die Spur von Eugen Binder, der wohl 1957 gestorben ist.¹⁰

Willibald Siemann firmierte in den späteren Jahren nur noch unter „W. Siemann & Co. München und Regensburg“. Er hatte keinen männlichen Nachkommen sondern nur Töchter. Die älteste heiratete den Orgelbauer Georg Prell, der nach dem Tode des Firmeninhabers 1932 beide Geschäftsstandorte weiterführte, bis der Münchner Betrieb im Dezember 1944 bei einem Bombenangriff total zerstört wurde.¹¹ Die Firma Siemann hatte sich bis dahin zu einer der führenden in Bayern entwickelt und weit über 500 Orgelwerke (wohl 525) in 75 Jahren erstellt, darunter auch etwa 175 Binder-Orgeln von 1875 bis 1909.

Die Werkstätten in Regensburg und München waren nach dem technischen Stand des frühen 20. Jahrhunderts ausgerüstet mit Maschinen, die elektrisch betrieben wurden. Alle Orgelteile wurden im eigenen Betrieb hergestellt. Das Arbeits- bzw. Absatzgebiet breitete sich von Oberbayern in die Oberpfalz aus mit Ausstrahlungen nach Niederbayern und Schwaben und erreichte schließlich Unterfranken. Einige Orgeln gingen auch nach Oberschlesien.

Über die Tätigkeit beider Firmen existieren verschiedene teils gedruckte, teils maschinenschriftliche¹² Werkverzeichnisse, jedoch kein durchgängig von 1875 bis 1944 reichendes Gesamtverzeichnis. Von den bisher bekannten beiden gedruckten Listen endet die ältere im Dezember 1909 (Nr. 1–255), die jüngere und etwas ausführlichere (mit handschriftlichen Ergänzungen) 1915 (Nr. 1–350). Beide sind durchnummeriert mit kleineren Abweichungen.

⁹ Eberhard KRAUS, *Historische Orgeln in der Oberpfalz*, München-Zürich 1990, 74 (Binder Eugen, Binder Martin, Binder & Siemann) u. 83 (Siemann Willibald). – Die in Einzelheiten abweichenden Angaben bei FISCHER - WOHNHAAS, *Lexikon süddeutscher Orgelbauer*, Wilhelmshaven 1994, 35 (Binder) u. 388–389 (Siemann) sowie Hermann Fischer, *100 Jahre Bund Deutscher Orgelbaumeister*, Lauffen 1991, 152 u. 307 sind entsprechend zu korrigieren.

¹⁰ Hans Martin KARES, *Das Deutsche Element im amerikanischen Orgelbau*. Deutsche und deutschstämmige Orgelbauer, ihre Instrumente, das Umfeld und ihr Einfluß in den Vereinigten Staaten von Amerika bis 1900, Dissertation Marburg 1991, 25 u. 103–107.

¹¹ Die Regensburger Werkstätten wurden 1945 beschädigt, 1946 an den aus Schlesien vertriebenen Orgelbauer Berschdorf verpachtet und 1950 endgültig aufgelöst.

¹² Z. B. eine Liste mit Siemann-Orgeln in München, eine mit Siemann-Orgeln in der Diözese Würzburg und eine Opus-Liste von 1932 bis 1936. Andere sind uns bisher nicht bekannt, dürfen aber in manchen Pfarrei-Orgelakten noch zu finden sein.

Daneben existiert eine zweite Zählung ab September 1900 nur für den neu eröffneten Münchner Betrieb, die schon 1909 mit der Nummer 63 endet.¹³ Mit der Übernahme der Regensburger Firma Binder 1909 wurde nur noch deren durchgehende Gesamtzählung weitergeführt. Es sind daher im Zeitraum von 1875 bis 1900 praktisch alle Orgeln Binder-Orgeln; danach schieben sich die in München gebauten Siemann-Orgeln in der Zählung zwischen die Regensburger Binder-Orgeln, so daß die Letzteren ab 1900 teilweise neue Nummern bekamen, wie sie die heute bekannte Siemann-Gesamtliste nennt. Dadurch sind die ursprünglichen Binder-Nummern in Vergessenheit geraten und nur durch einige wenige Opus-Zahlen überliefert. Es ist daher unser Anliegen, die ursprüngliche Binder-Liste nach Möglichkeit zu rekonstruieren.

Von 1875 bis 1899 einschließlich enthält die gedruckte Liste 83 Orgeln; von 1900 bis 1909, dem Ende der Firma Binder, lassen sich noch einmal etwa 90 Orgeln ermitteln, so daß das Œuvre der Firma Binder auf insgesamt 175 Orgeln geschätzt werden kann. Eine genaue Zahl ist deshalb nicht möglich, weil wir das „letzte Opus“ von Eugen Binder nicht kennen. Nach einer weitgehenden Überprüfung aller Daten und Ortsnamen an Hand der orgeltopographischen Literatur (soweit erschienen) und der Meldelisten von 1944¹⁴ fanden sich, vor allem in den Meldelisten oft abweichende Angaben bei den Jahreszahlen, aber nur ganz selten bei den Orgelbauern. Es kamen sogar noch einige Binder-Orgeln zum Vorschein, die nicht in der gedruckten Liste stehen. Diese und einige Reparaturen wurden in unsere Liste mit aufgenommen, ohne daß wir damit die Originalliste „korrigieren“ wollen.¹⁵

Die nachfolgende Liste der Binder-Orgeln ist in neun Spalten eingeteilt: Spalte 1 enthält das Baujahr; 2 den Ortsnamen (gegebenenfalls mit Kirche); 3 die Kürzel mS = mechanische Schleiflade, mK = mechanische Kegellade und pK = pneumatische Kegellade für den Orgeltyp; 4 die Größe der Orgel z. B. II/10 = 2 Manuale und 10 klingende Register; 5 die Opus-Zahl, soweit bekannt; 6 die Nummer in der gedruckten Siemann-Liste von 1915; 7 ein Kürzel der Firma: Bi = Binder, Bi + So für Binder & Sohn, Bi + Si für Binder & Siemann und Si für Siemann; 8 die Nummer in der Siemann-Liste von 1909; 9 Literaturangaben¹⁶ und besondere Bemerkungen.

Jahr	Ort	Typ	Größe	Opus	(1915)	Name	(1909)	Quelle/ Bemerkung
1875	Haindling		I/6	1	1	Bi	1	1913 Nb Weise
1880	Moosham		I/9			Bi + Si		1944 R
1881	Bockhorn							Reparatur
1881	Dürnhaindling	mS	I/6			Bi		Brenn. 2, 290
1881	Holzhausen	mS	I/6		2	Bi	2	Brenn. 6, 34
1881	Moosinning							Reparatur
1881	Niederscheyern	mS	I/9	3	3	Bi	3	Brenn. 6, 37, 178

¹³ Diese Zählung ist in einem gedruckten Bändchen zu finden, das mit Auszügen aus Orgelgutachten zu Werbezwecken in (wohl) zwei Auflagen 1903 und 1908 erschienen ist.

¹⁴ Aufschlüsselung am Ende der Werkliste.

¹⁵ Werkverzeichnis von Orgelbauunternehmen sind erfahrungsgemäß in der Anfangsphase fast immer ungenau.

¹⁶ Eine Auflösung der gekürzten Angaben findet sich am Schluß der Liste, um den Anmerkungsapparat nicht zu überfrachten.

Jahr	Ort	Typ	Größe	Opus	(1915)	Name	(1909)	Quelle/ Bemerkung
1882	Kirchasch			Reparatur				
1883	Hohenwart Marktki	mK	I/9		4	Bi	4	Brenn. 8, 118
1883	Weichs		II/14	Reparatur				Schafhäutl ¹⁷
1884	Lohwinden	mK	I/9		5	Bi	5	Brenn. 6, 36, 176
1885	Güntersdorf		I/7		6	Bi	6	Brenn. 6, 175
1884	Baumgarten		I/6		7	Bi	7	1924 Nb Steinmeyer
1884	Johanneck		I/9		8	Bi	8	Schafhäutl
1886	Pobenhausen	mK	I/9		9	Bi	9	Brenn. 8, 120
1885	Tegernbach	mK	II/14		10	Bi	10	Brenn. 6, 43, 191
1887	Neuburg a.D.		II/15		11	Bi	11	Kirche unbe- kannt
1886	Haimpertshofen		KVA	unklar, ob gebaut				Brenn. 6 II, 175
1886	Waal			Reparatur		Bi		Brenn. 6, 192
1887	Kleinreicherts- hofen		I/6		12	Bi	14	Brenn. 6, 35, 176
1888	Scheyern Seminar		II/9		13	Bi	12	Brenn. 6, 190
1888	Gittenbach		I/4		14	Bi	13	Brenn. 6, 174
1889	Altenstadt	mK	I/7			Bi	16	Brenn. 6, 29, 169
1889	Deimhausen Friedhof	mK	I/9		15	Bi	15	Brenn. 8, 114
1889	Pfaffenhofen	I/7	16			Bi		
1889	Ernsgaden	mK	I/9		17	Bi	17	Brenn. 6, 31, 172
1889	Wolfersdorf	mK	I/9		18	Bi	18	Brenn. 2, 308
1889	Manching		I/11		19	Bi	19	Brenn. 3, 40
1890	Baierbrunn		I/7		20	Bi	20	
1890	Dießen Friedhof Joh.		I/9		21	Bi	21	Brenn. 4,
1890	Petershausen		I/9		22	Bi	22	Brenn. 1, 112
1890	Niederleiern- dorf	mK	I/9		23	Bi	23	1944 ROL, Brenn. 7
1891	Dietenhofen		I/4		24	Bi	24	
1891	Weihern		I/9		25	Bi	25	1944 NAB: Edenhofer
1891	Fischbach		I/7		26	Bi	26	1944 ROD
1891	Habsberg			Reparatur		Bi		
1891	Regensburg Alte Kapelle			Reparatur		Bi		Kraus Doku 3
1891	Osselthausen		I/6		27	Bi	27	MAI: Müchn. Firma
1892	Beidl		II/12		28	Bi + Si	28	1944 TIR
1892	Paunzhausen	mK	I/9		29	Bi + Si	29	Brenn. 2, 302
1893	Schierling	mK	II/17		30	Bi	30	1944 MAL
1893	Hirschen- hausen	mK	I/7		31	Bi + Si	31	Brenn. 8, 116
1893	Niederhorn- bach	mK	I/7		32	Bi + Si	32	1944 ROL, Brenn. 7

¹⁷ BayStB München, Handschrift Cgm 7059.

Jahr	Ort	Typ	Größe	Opus	(1915)	Name	(1909)	Quelle/ Bemerkung
1893	Sünzhausen		I/6		33	Bi	35	Brenn. 2: Baujahr 1908
1893	Affalterbach	mK	I/7		34	Bi + Si	36	Brenn. 6, 29, 168
1894	Riedenburg- Anna		I/7		35	Bi	33	1944 RDB
1894	Eilsbrunn		I/7		36	Bi + Si	34	1944 R
1894	Arzberg	kpK	II/11		37	Bi	37	Heigl, Arzberg, 54
1894	Jordanbad	Wttbg	I/7		38	Bi	38	
1894	Leonberg		I/11		39	Bi + Si	47	1944 BUL
1895	Regensburg- Niederm	pK	II/28	40	40	Bi + Si	DP39	1. großes Werk
1895	Semerskirchen		I/6		41	Bi	40	1944 ROL, Brenn. 7, 193
1895	Lindach NBay		I/4		42	Bi + Si	41	1944 KEH
1895	Pondorf		I/12		43	Bi + Si	42	1944 R
1895	Glaubendorf		I/7		44	Bi + Si	43	
1895	Mallersdorf		II/13	45	45	Bi + Si	44	Lit.
1895	Mettendorf Franz.		II/13			Bi + Si		1944 MAL
1895	Brennberg		I/9		46	Bi + Si	45	1944 R
1895	Tegernheim			Reparatur				Kraus Doku 3
1896	Saal		I/9		47	Bi + Si	46	Kraus Doku 4
1896	Haunstetten	pK	I/4		48	Bi + Si	48	Brenn. 6, 33
1896	Grafentraubach		I/9		49	Bi	49	MAL keine Angabe
1896	Seebarn		I/6		50	Bi	50	1944 NEN
1896	Oberdolling		II/13		51	Si	51	1944 IN
1896	Winzer (Regensburg)		I/7		52	Bi	52	1944 R
1896	Unterdolling		I/7		53	Si	53	1944 IN
1897	Gunzenbach		I/9		54	Bi + Si	54	eigener Befund
1897	Geiselhöring		II/17	55	55	Bi + Si	55	Festschrift 1998
1897	Endorf		I/4		56	Bi + Si	56	1944 PAR
1897	Regensburg- Obermünster		I/6		57	Bi	57	zerstört
1897	Neukirchen St. Christoph		I/9		58	Bi	58	
1897	Hader		I/8			Bi		1944 MAL
1897	Harting		I/4		59	Bi + Si	59	1944 R
1897	Gailsbach		I/4		60	Bi	60	
1897	Frohnberg Wfk	pK	I/9		61	Bi + Si	61	1944 AM
1897	Mariaort		II/13		62	Bi + Si	62	1944 R
1898	Holztraubach		I/8		63	Bi + Si	63	1944 MAL
1898	Woppenhof		I/6		64	Bi	64	
1898	Kösching	pK	II/15		65	Bi + Si	65	1944 IN
1898	Rottendorf		I/9		66	Bi	66	NAB: 1890 Weise 1-4
1898	Roding		II/15		67	Bi + So	67	1944 ROD
1898	Rieden	pK	I/9		68	Bi + Si	68	1944 AM
1898	Fuhrn-Taxöldern		I/7		69	Bi	69	ohne Befund 1975

Jahr	Ort	Typ	Größe	Opus	(1915)	Name	(1909)	Quelle/ Bemerkung
1898	Beratzhausen		I/9		70	Bi	70	PAR:Edenhofer?
1898	Aschach		I/9		71	Bi + So	71	1944 AM
1898	Oberglaim	pK	I/9		72	Bi + Si	72	Brenn. 5, 38
1898	Burglengenfeld	Stk	II/11		73	Bi + Si	73	1944 BUL
1898	Tirschenreuth	Pfk	II/25					R 1944 TIR
1899	Regensburg- Alte Kapelle	pK	II/36	74	74	Bi + So	74	Kraus Doku 3
1899	Eschelbach	pK	I/9		75	Bi + Si	75	Brenn. 6, 31, 172
1899	Beutelsbach		I/9		76	Bi + Si	76	
1898	Lorenzen		I/6		77	Bi + Si	77	1944 R
1899	Nabburg	Pfk	II/20		78	Bi + So	78	1944 NAB
1899	Regensburg- Jakob		II/18		79	Bi	79	1944 R
1899	Regensburg Pröp.		II/6		80	Bi	80	
1899	Irl	Fk	I/4		81	Bi + Si	81	1944 R
1899	Mannsdorf		I/8		82	Bi	82	1944 MAL
1899	Euernbach	pK	I/8		83	Bi + Si	83	Brenn. 6, 32, 172
1900	Cham Stpfk		II/25		84	Bi + So	84	1944 CHA
1900	Eggmühl		I/4		85	Bi + So	85	1944 MAL, Lit.
1900	Regensburg- Hl. Kreuz	pK	II/15		87	Bi + Si	87	Kraus Doku 3
1900	Oberhinkofen		I/4		88	Bi+Si	89	1944 R
1900	Viehausen		I/4		89	Bi+So	91	1944 R
1900	Regensburg- Emmeram		II/20	90	90	Bi+Si	93	1944 R
1901	Weißregen		I/9		98	Bi	95	KÖZ ohne Angabe
1901	Marktredwitz		II/19		99	Bi + Si	97	
1901	Vilzing		I/7		100	Bi +	99	1944 CHA
1901	Dalking		II/10		101	Bi	101	CHA ohne Angabe
1901	Niedertraubling		I/7		102	Bi	103	
1901	Kirchenthumbach	pK	II/14		103	Bi + So	105	Befund 1976
1901	Rohr Klk		II/12	Ub	104	Bi + Si	107	1944 ROL
1901	Sulzbach/Donau		I/4		105	Bi + So	109	1944 R
1901	Pielenhofen		II/16		106	Bi	111	1944 R
1901	Wildenau		I/6					TIR: Umbau
1902	Regensburg. Mang		II/21		113	Bi + So	113	1944 R
1902	Selb kath.		I/9		114	Bi + Si	115	
1902	Kareth		I/9		115	Bi	117	1944 R
1902	Laimerstadt		I/4		116	Bi	119	1944 KEH
1902	Gleißenberg		I/9		117	Bi	121	1944 WÜM
1902	Kötzting Pfk		II/19	103	118	Bi + So	123	1944 KÖZ
1902	Regensburg Karmeliter		II/17		119	Bi + So	125	1944 R
1902	Sinzing		I/6		120	Bi + Si	127	1944 R
1903	Sulzbach-Rosenbg		II/11		127	Bi + So	129	1944 SUL
1903	Erasbach		I/6		128	Bi	131	BEI ohne Angabe
1903	Wetzell		I/6		129	Bi+So	133	1944 VIC

Jahr	Ort	Typ	Größe	Opus	(1915)	Name	(1909)	Quelle/ Bemerkung
1903	Hörmannsdorf		II/10		130	Bi	135	PAR ohne Angabe
1903	Regensburg- Georg Prüf		II/15	116	131	Bi + So	137	1944 R
1903	Grafenkirchen		I/8		132	Bi + Si	139	1944 CHA
1903	Lappersdorf		I/6		133	Bi + So	141	1944 R
1903	Straubing-Peter		II/15	115	134	Bi	143	Brenn. 9, 253
1903	Haselbach		II/9		135	Bi	145	wohl Binder
1904	Böhmischbruck	pK	I/9	117	141	Bi + So	147	Befund 1974
1904	Pförring		II/14		142	Bi + So	149	1944 IN
1904	Hahnbach		II/23		143	Bi + So	151	1944 AM
1904	Rohrbach Fk	pK	I/6		144	Bi	153	Brenn. 6, 40, 185
1904	Hopfenohe		I/9		145	Bi	155	
1904	Regensburg-Blasius		II/23	146	146	Bi + So	157	1944 R
1904	Rimbach		II/11		147	Bi + So	159	1944 KÖZ
1905	Nittenau		II/16	124	148	Bi + So	161	1944 ROD
1905	Kulz		I/6		149	Bi + So	163	1944 NEN
1905	Lambertsneukirchen		I/6		150	Bi	165	1944 R
1905	Ammertal Lfr		I/7	128	151	Bi + So	167	1944 AM
1905	Rampau		II/10		152	Bi + So	169	1944 R
1905	Sulzbach- Ros-Anna		II/12		153	Bi + So	171	1944 SUL
1905	Regensburg- Dom	pK	II/25	154	154	Bi + So	173	Werbeblatt Siemann
1905	Neuzirkendorf		I/9	132	155	Bi + So	175	Befund 1979
1905	Schwabelweis		I/6		156	Bi	177	
1905	Fronberg Schloßkap.		II/6		157	Bi + So	179	1944 BUL
1905	Altessing		I/5		158	Bi	181	KEH ohne Angabe
1905	Neuenschwand		I/6		159	Bi	183	1944 NEN
1906	Teuerting		II/12		176	Bi	185	1944 KEH
1906	Thonstetten	pK	I/4	137	177	Bi + So	187	Brenn. 2, 304
1906	Lam		II/15		178	Bi + So	189	1944 KÖZ
1906	Falkenberg		I/8		179	Bi	191	1944 TIR
1906	Premenreuth		II/13		180	Bi + So	193	1944 NEW
1906	Kastl	pK	I/9	143	181	Bi + So	195	Befund 1976
1906	Mühlhausen		I/9		182	Bi	197	
1906	Feichten		I/5	141	183	Bi	199	Mühdorf
1906	Altenthann		II/16		184	Bi	201	1944 R
1906	Pullach		II/10		185	Bi + So	203	1944 KEH
1906	Premberg		II/8	147	186	Bi + So	205	1944 BUL
1906	Prunn		I/6		187	Bi + So	207	1944 RDB
1906	Neubäu		I/8		188	Bi + So	209	
1906	Waidhaus		I/9			Bi + So		1944 VOH, Poblotzki, 166
1907	Eichlberg							Reparatur
1907	Fuchsmühl		II/14	210	199	Bi + So	210	1944 TIR
1907	Sandelzhausen		II/7		200	Bi + So	211	1944 MAI
1907	Mötzing		I/7	201		Eugen Bi	212	1944 R
1907	Viehhausen		II/9		202	Bi + So	213	1944 R

Jahr	Ort	Typ	Größe	Opus	(1915)	Name	(1909)	Quelle/ Bemerkung
1907	Pleystein	Krz	II/11		203	Bi + So	214	1944 R, Lit.
1907	Königshütte	Josef	III/45	204	204	Bi	215	Oberschlesien
1907	Kirchenthumbach		II/15		205	Bi + So	216	
1907	Pempfling		II/12		206	Bi + So	217	
1908	Zenching		I/8		218	Bi + So	218	1944 KÖZ
1908	Kevenhüll		I/8		219	Bi + So	219	
1908	Straubing-Michael		I/7		221	Bi	221	Brenn. 9, 252
1908	Weltenburg		II/19		222	Bi	222	1944 KEH
1908	Wiefelsdorf	pK	II/10	164	223	Bi	223	Befund 1976
1908	Pappenberg		I/8		224	Bi	224	ESB keine Angabe
1908	Wolfskofen		I/8			Bi + So		1944 R
1909	Eurasburg		II/12		227	Bi	229	
1909	Niederrieden		II/10		229	Bi	232	Maerz-München?
1909	Pösing		II/8		234	Bi.	228	1944 Rod
1908	Perka		I/4	166	235	Bi + So	231	1944 KEH
1908	Dietldorf		II/8		236	Bi	233	Kraus Doku 3
1909	Zaitzkofen		I/4		238	Bi + So	238	1944 MAL
1909	Gleiritsch		I/6		239	Bi	242	1944 OVI
1909	Blaibach		II/9		240	Bi	243	1944 KÖZ
1909	Oberleierndorf	pK	I/5	174	252	Bi + So	240	1944 ROL*

* *Abgekürzt zitierte Quellen und Literatur:*

1944 = Meldebogen für Orgeln 1944, im BZAR, RR 65–69, sortiert nach den Altlandkreisen:

AM (Amberg), BUL (Burglengenfeld), CHA (Cham), ESB (Eschenbach), IN (Ingolstadt), KEH (Kehlheim), KEM (Kemnath), KÖZ (Kötzing), LA (Landshut), MAI (Mainburg), MAL (Mallersdorf), NAB (Nabburg), NEN (Neunburg v. W.), NEW (Neustadt a. d. Waldnaab), OVI (Oberviechtach), PAF (Pfaffenhofen/Ilm), PAR (Parsberg), R (Regensburg), RDB (Riedenburg), ROD (Roding), ROL (Rottenburg/Laab), SUL (Sulzbach-Rosenberg), TIR (Tirschenreuth), VOH (Vohenstrauß), WÜM (Waldmünchen).

Brenn. = Georg Brenninger in Verbindung mit einer Schlüsselzahl:

1 Georg BRENNINGER, Orgeln und Orgelbauer im Landkreis Dachau, in: Amperland 11 (1975) u. 12 (1976). – 2 DERS., Die Orgeln des Landkreises Freising, in: Oberbayerisches Archiv 100 (1975) 284–308. – 3 DERS., Orgeln und Orgelbauer im ehemaligen Landkreis Ingolstadt, in: Ingolstädter Heimatblätter 37 (1974) 45–47. – 4 DERS., Die Orgeln des Landkreises Landsberg, in: Jahrbuch für Augsburger Bistumsgeschichte 1979, 178–212. – 5 DERS., Die Orgeln des ehemaligen Landkreises Landshut, in: Verhandlungen des Historischen Vereins für Niederbayern 100 (1974) 23–52. – 6 DERS., Die Orgeln des Landkreises Pfaffenhofen, in: Sammelblatt des Historischen Vereins Ingolstadt 85 (1976) 167–195 u. 87 (1978) 27–45. – 7 DERS., Die Orgeln des ehemaligen Landkreises Rottenburg a. d. Laaber, in: Verhandlungen des Historischen Vereins für Niederbayern 102 (1976) 179–197. – 8 DERS., Orgeln und Orgelbauer im ehemaligen Landkreis Schrobenhausen, in: Neuburger Kollektaneenblatt 129 (1976) 110–127. – 9 DERS., Zur Orgelgeschichte des Landkreises Straubing-Bogen, in: Jahresbericht des Historischen Vereins für Straubing und Umgebung 84 (1982) 239–272.

Kraus Doku = Eberhard KRAUS, Orgeldokumentation der Diözese Regensburg, Regensburg 1974–1987, erschienen in 4 Folgen (ohne Seitenzahl).

Zusammenfassung

Der Orgelbauer Martin Binder aus Ilimünster gründete 1875 schon mit 25 Jahren in Pfaffenhofen/Ilm eine eigene Werkstatt. In den Anfangsjahren noch weitgehend unbekannt, wuchs, besonders nach der Einführung der Kegellade, die Zahl der Aufträge, wobei der Geschäftseintritt des wohl gut situierten und tüchtigen jüngeren Neffen Willibald Siemann als Teilhaber eine große Rolle spielte. 1890 erfolgte der Umzug in das zentral gelegene Regensburg mit geräumigeren Werkstätten, kurz danach die Umstellung auf die pneumatisch gesteuerte Kegellade durch Siemann. Als Binder etwa 1898 seinen Sohn Eugen zum Teilhaber machte, schied Siemann 1900 aus der Firma aus und eröffnete in München einen eigenen Betrieb. Nach Binders Tod 1904 konnte der Sohn die Regensburger Firma nur noch knapp fünf Jahre halten. 1909 verkaufte er sie an seinen Vetter Siemann in München und wanderte nach Amerika aus. Siemann führte das Regensburger Werk als Filiale weiter und konnte mit seiner Firma unter den katholischen Orgelbauern in Bayern bis zum Zweiten Weltkrieg einen beachtlichen Stand erreichen.